

Störungen in der Gruppenentwicklung

Die Ideologie des Guten Willens

"Wenn nur alle guten Willens sind und sich ein bisschen zusammenreißen, dann läuft's schon - auch ohne Konflikte und Rangeleien".

Dies Ideologie ruht auf vier Säulen:

Unwissenheit hinsichtlich des Funktionierens von Gruppen

Unkenntnis bezüglich des Handwerks der Gruppenleitung

Sprachlosigkeit bei der Beschreibung von Gruppenprozessen

Angst vor den Unwägbarkeiten des lebendigen Miteinanders

Umgehung von Phasen

Sehr beliebt bei der Storming-Phase (Streit-Phase)

Es bilden sich dann Klatschzirkel in denen die versäumte Arbeit im Geheimen nachgeholt wird. Die Aufmerksamkeit versickert und sammelt sich unterirdisch, um im Verborgenen an der unerledigten Phase weiterzuarbeiten. Die Folge sind Lustlosigkeit, Unpünktlichkeit, Vergesslichkeit, zähe Stimmung fruchtlose Auseinandersetzungen usw.

Verklumpen von Phasen

Re-Forming (Orientierung und Storming (Streit) werden gleichzeitig durchgeführt

Jede Kritik, jeder erstbeste Veränderungswunsch wird sofort heftig durchdiskutiert, bevor überhaupt klar ist, welcher Stellenwert ihm in der Gesamtbilanz zukommt.

Abweichler, die ja der Motor der Variation sind, werden entmutigt wenn jede Unorthodoxe Meinung Gefahr läuft, sofort nach ihrer Veröffentlichung mit Kritik überzogen zu werden.

Es wird bereits nach Konfliktlösungen gesucht, bevor die Konflikte sich überhaupt entfalten können.

Hat niemand in der Gruppe den Mut, die vorschnellen Lösungen zurückzuweisen, werden sie stillschweigend hingenommen - aber nicht umgesetzt.

Storming (Streit) und Forming (Vertrag) werden zusammengezogen